

**Ersteinstägig**  
 Nachmittags mit Aufnahme der  
 Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis**  
 monatlich 50 Pf., 1/2 Jährl. 1.50 M.  
 postuum frei ins Haus. Durch  
 die Post bezogen 1.65 M.

**„Die Neue Welt“**  
 (Veröffentlichungsbeilage), durch  
 die Post nicht bezahlbar, kostet  
 monatlich 10 Pf., 1/2 Jährlich 30 Pf.

# Volkswacht

**Offizielles sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Dessau-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bolbergasse.

Telegramm-Adresse: Volkswacht Halleaale.

Wort: für Wahrheit und Recht.

Nr. 225.

Halle a. S., Sonntag den 24. September 1893.

4. Jahrg.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt wiederum ein neues Monats- und Quartals-Abonnement auf das „Volkswacht“.

Obwohl das „Volkswacht“ seit der letzten Wahl eine ganz beträchtliche Zunahme an Abonnenten zu verzeichnen hat, so steht demselben doch eine ganze Reihe von Arbeitern noch fern, die in völliger Verkennung ihrer Klassenlage gegenwärtige Meinungen unterliegen. In der gegenwärtigen Zeit ist die Unsicherheit auf wirtschaftlichen und politischen Gebieten, speziell auf dem Gebiete der Steuerpolitik eine so große, daß es geradezu eine Pflicht des Arbeiters ist, sich über den Stand der allgemeinen Lage zu orientieren, wenn er seine eigene missliche wirtschaftliche Lage abändern will.

Der erst kürzlich gewählte Reichstag hat dem Volke mit der Heeresvermehrung neue Millionen — man weiß noch nicht, wie tief das Volk in die Tiefe wird greifen müssen, man munkelt schon davon, daß 200 Millionen nötig sein werden — aufgebürdet. Eben sind die Reichsfinanzminister dabei, Pläne zu schmieden, wie an dem dummen Michel die Steuererhöhung möglichst schmerzlos vorgenommen werden kann. Der im November wieder zusammenzutretende Reichstag hat dann über die eingebrachte Suppe zu befinden, die Michel ausessen soll. Daß diese Suppe nicht besonders munden wird, steht heute schon fest, ja sie wird dem Michel solche Bauchgrimmen verursachen, daß er vielleicht daran bräufeln wird.

Das ist durchaus kein Scherz! Durch die herrschende Steuerpolitik sind dem deutschen Volke die notwendigen Bedürfnisse und Genüsse bereits so geschnitten worden, daß es neue Beschränkungen nicht mehr wird ertragen können.

Und trotzdem unterstützt der Arbeiter und kleine Mann vielfach noch die gegenwärtige Presse, welche für die Militärvorlage agitiert hat und infolge dessen auch nicht gegen die Aufbringung der Mittel sein kann.

Unter solchen Umständen kann man nur allein aus einem solchen Blatte sich ein klares Bild machen über das, was der „gemeine Mann“ zu gewärtigen hat, welches überhaupt gegen die letzte Heeresvermehrung war. Das ist aber im ganzen Saalkreis nur das „Volkswacht“.

Daher mögen die Freunde und Leser des „Volkswacht“ in ihren Kreisen dafür wirken, daß sich alle diejenigen, welche über die politische Lage noch im Dunkeln sind, dem „Volkswacht“ zugewenden.

Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß das „Volkswacht“ die sozialdemokratische Richtung mit Entschiedenheit vertritt, diejenige Richtung, welche Gesellschaftszustände anstrebt, in welcher alle Menschen gleich und glücklich sind.

Das „Volkswacht“ kostet monatlich frei ins Haus 50 Pf., vierteljährlich 1.50 Mark, durch die Post bezogen 1.65 Mark. Bestellungen nehmen die Expedition, Bolbergasse 1, sowie alle Austrägerinnen entgegen.

Verlag und Redaktion des „Volkswacht“.

## Zur Volksvermehrung in Frankreich und Deutschland.

O. M. Bekanntlich besitzen wir momentan 12 Millionen Einwohner mehr als Frankreich. (50 bzw. 38 Millionen Einwohner.) Diese Zunahme ist den Franzosen sehr unangenehm und verurteilt ihnen viel Kopfschmerzen, umso mehr, da auch in den nächsten Jahren eine Zunahme der Bevölkerung bei dem üblichen Zweifelhilfssystem nicht zu erwarten steht, während bei uns das Gegenteil zutrifft.

Nach der Statistik beträgt die Geburtenziffer Deutschlands durchschnittlich jährlich 37 pro 1000 Einwohner, die Frankreichs aber nur 25. Seit 1891 ist sie noch mehr zurückgegangen, da liefert sie bloß 22 pro 1000. Wir bekommen daher pro Jahr eine Bevölkerungszunahme von 1 800 000 Seelen, Frankreich aber nur 900 000.

Das rapide Anwachsen der Deutschen hat aber auch seine Nachteile für die Nation als solche im Gefolge, weil die herrschenden Kreise befreit sind, mit dem Mehr an Menschen den Militärmasoch zu füttern und damit dem Volke fast unerschwingliche Lasten aufzubürden, die — man braucht dazu kein Prophet zu sein, um zu sagen, was daraus werden wird — es zum Ruin führen müssen. Andererseits kann auch die fortschreitende Vermehrung des deutschen Heeres von den anderen Nationen als eine Bedrohung ihres eigenen Bestandes angesehen werden und dieser Umstand ist es vorzüglich, der die leitenden Köpfe des französischen Volkes veranlaßt, auf Mittel und Wege zu sinnen, wodurch ein Mehr der Bevölkerung ihres Landes geschaffen werden könnte. Vor allem soll dem Zweifelhilfssystem ernsthaft auf den Leib gerückt werden. Es giebt in Frankreich nur wenige Familien, die mehr als zwei bis drei Kinder besitzen, weil man sich vor den Lasten scheut, die der Unterhalt einer größeren Anzahl erfordert. Um die französischen Familien zu ver-

anlassen, mehr Kinder zu erziehen als bisher, schlägt Ver-tilton, der Leiter des Pariser statistischen Büreaus vor, eine entsprechende Steuerpolitik einzuführen, die den unterreichen Familien Extra-Bekünstigungen zuführt. Er sagt darüber: Das Gesetz soll ausmenden, um die Bürde zu erleichtern, die der Vater einer zahlreichen Familie auf sich nimmt. Thatsächlich aber geschieht durch den Steuergeber alles, um diese Bürde noch schwerer zu machen. Alle Steuern treffen um die Wette den „unvorrichtigen Vater“, der das Verbrechen begangen hat, zahlreiche Nachkommenschaft zu haben. Der Staat müßte die Thatsache des Außerzehens eines Kindes als eine Form der Steuerleistung anerkennen. Denn eine Steuer zahlen, heiße so viel, als sich eine Entbehnung auferlegen zum Wohle der Gesamtheit. Das aber thue jeder Vater, der ein Kind aufziehe.

Man sieht, es besteht in Frankreich daselbe System wie bei uns: Die Staatslasten sind als möglich auf die Schultern der breiten Masse des Volkes zu wälzen, ist die Hauptaufgabe der Majorität der Gesetzgeber. Was aber lagen unsere Steuerbewilliger, die fort und fort befreit sind, den Konsum des armen Mannes immer mehr mit Steuern zu belasten, zu der Aufsicht resp. Geständnis dieses Franzosen? Was der Bund der Landwirte als permanenter Broterzeuger desjenigen Produkts, was die Kernsten des Volkes notwendig haben müssen? Die Herren Volksvertreter sind ja jetzt schon wieder befreit, um die Kosten für die von ihnen bewilligte Militärvorlage der Regierung zu decken, ca. 100 Millionen neue Steuern auf die breiten Massen der Nation zu legen. Denn etwas anderes wird nicht herauskommen, so vielmals auch beteuert wird, der arme Mann solle gespart werden.

In welcher eigentümlichen Verhältnis hat uns doch das Wachstum unserer Bevölkerung zu Frankreich gebracht. Man möchte sagen: aufstakt zum Egen, ist es uns zum Fluch geworden. In Frankreich ist nicht ausgeschlossen, daß man sich auf Grund des Rückganges der Geburtenziffer zu Reformen auf dem Gebiete der Steuerpolitik einschleift, die dem armen Mann mit vielföhriger Familie zu gute kommen! In Deutschland das strikte Gegenteil! Durch Zunahme der Bevölkerung, Vermehrung der Lasten des armen Mannes. So verschieden kann bei der heutigen Regierungs- und Wirtschaftsweise die Volksvermehrung wirken.

Echon daraus ergibt sich die Schädlichkeit der heutigen Staatenbildung resp. Gesellschaftsordnung. Man will eine Kulturration, ein Volk der Denter sein und kultiviert nicht eifriger als den Massenmord. Alles starrt in Waffen, als

# Arbeiter! Gewerbetreibende! Parteigenossen!

Agitiert für die am 27. September von früh 8 bis mittags 1 Uhr in Halle a. S. stattfindende Gewerbegerichts-Wahl und sorgt dafür, daß die Liste der sozialdemokratischen Beisitzer mit glänzender Majorität siegt.

## Das Diamantange.

Roman von Elie Berthet.  
 (Nachdruck verboten.)

„Er verehrt sich männlicherseits durch das Recht der Erstgeburt und man betrachtet ihn als einen Talisman, von welchem das Geschick der Familie abhängt. Und „das Auge des Wischnur“ war in jener Stahlkassette vergeschlossen, deren sich „der Mensch“ in der Wornacht bemächtigte.

Daß der Diamant für die, die ihn besitzen, glückbringend war, kann vielleicht für die, die ihm zutreffend gewesen sein, aber für die Europäer traf gerade das Gegenteil ein. Der Major brach sich das Kreuz bei der Fuchsjagd und mehrere andere Chefs der Familie erben ebenfalls auf tragische Weise. Das Schicksal meines Herrn kennen Sie. Aber ich hoffe“, fügte Patrie mit wildem Ausdrude hinzu, „daß der hofse „des Auges des Wischnur“ auch hemigen Unglück bringen wird, der sich seiner bemächtigt hat und daß ein Tag kommen wird, an welchem“

Er unterbrach sich plötzlich, sah Leopold fest an, mit dem blödsinnigen Lachen, das wir bereits an ihm kennen und fügte hinzu: „Nicht wahr, mein junger Gentleman, war das nicht eine häßliche Geschichte? Dergleichen erzählte man Ihnen nicht, als Sie noch ein Kind waren!“

Als Harcourt diese sonderbare Erzählung hörte, fragte er sich, ob Patrie im Ernst spräche, oder ob er seine Aufmerksamkeit ablenken wolle. Nichtsdestoweniger sprach der Offizier keinen Zweifel aus und entgegnete ruhig: „Meiner Frau, Patrie! Wenn der Diamant, wie Sie voraussetzen, einen unglücklichen Einfluß ausübt, wird Ihre Verwundung und die Ermordung Ihres unglücklichen Herrn gerächt werden. Aber im Falle der Wache giebt es für den Mordmörder nur die Enthauptung auf öffentlichem Platze.“

Patrie zeigte eine außergewöhnliche Bewegung. „Nein,

nein! Nicht doch! Sprechen Sie mir nicht von Ihren unwürdigen französischen Strafen, mit einer scheußlichen Maschine und Strömen von Blut. — Das heißt Schreden und Abscheu ein. Das verflößt gegen die Bibel und die geheiligten Bücher. Sprechen Sie mir vielmehr von dem Verfahren in Alt-England. Ein guter Strick und dann die Ewigkeit! Das ist die wahre Methode! Ich meinerseits werde nie die Zustimmung geben, daß ein Engländer, sei es selbst um meinen teuren, großmütigen Herrn zu rächen, dieser Maschine überliefert werde.“

„Ein — was, Herr Patrie?“ Patrie beschränkte sich darauf, zu lachen, und schabte fleißig an seinen Holzstäben.

„Nun“, bemerkte Leopold, „der Glende, welcher diese entsetzlichen Verbrechen hier begangen und auch den Diamanten geraubt hat, war wohl ein Engländer?“

„Ich weiß es nicht“, erwiderte Patrie. „Sie haben ihn doch gesehen und könnten ihn auch beschreiben.“

„Ich weiß es nicht.“

Harcourt begriff, daß von Patrie nichts zu erfahren wäre, wenn er in seine wirkliche oder ersehnte Blödsinnigkeit verfallen lie. Colardeau lehnte in diesem Augenblicke zurück. Seine geheimnisvolle Miene fingierte an, daß er im Besitze einiger interessanter Neuigkeiten sei. „Leutnant Harcourt!“ sagte er. „Haben Sie Ihre Bekanntschaft mit Herrn Patrie genügend erneuert? Er plaudert nicht alle Tage. Ich habe mich eben im Observatorium erkältet, denn der Wind bläst dort frisch. Wollen wir aufbrechen? Ich glaube, Sie haben sich vorgenommen, die Farm zu besuchen.“

Harcourt erhob sich und nahm Abschied von Patrie, welcher, in seine Arbeit vertieft, ihn kaum zu verstehen schien. Nieglisch neigte er sich Leopold zu und sagte flüsternd: „Sprechen Sie nichts von dem „Auge des Wischnur“, das wäre lächerlich! Man würde sich über uns lustig machen. Und dann, Dr. Colardeau stimmt mit „den Anderen“ überein.“

Leopold hatte keine Zeit mehr, zu antworten; der kleine Doktor bemächtigte sich seines Armes und zog ihn mit sich fort. Als sie dranhin waren, sagte Colardeau zu ihm: „Scheint es Ihnen nicht, Harcourt, daß die geistigen Fähigkeiten des armen Patrie durch die letzten Ereignisse zertrütert worden sind?“

„Er hat mir nichts von Bedeutung erzählt. Ich muß es mir noch überlegen, wie ich es machen kann, um über gewisse dunkle Punkte“

„Sie werden mit ihm zu keinem ernstlichen Resultate gelangen. Singen, Leutnant, habe ich eine Entdeckung gemacht, welche von Wichtigkeit sein kann.“

„Welche Entdeckung, Colardeau?“

„Dort oben auf dem Belvedere des Lords beobachtete ich nicht das Meer, sondern das Land! Als wir in das graue Haus eintraten, bemerkten Sie nicht einen Wagen, der uns folgte?“

„Ja, nein, was kümmert das uns? Das waren wahrscheinlich Spazierfabrende, welche die Erbsäber von Ploufabel besahen wollten?“

„Glauben Sie das? Dieser Wagen hielt sich unter den Nupsbäumen versteckt, während zwei Herren das Haus umschlichen. Sie sind nicht in das Haus eingetreten, weil sie uns dort unsehbar begegnen mußten, also müssen Sie sich noch in der Nachbarschaft befinden. Das bedeutet nichts Gutes für Sie!“

„Mutmaßen Sie, Doktor, daß Lord Arthur und sein Diener von J. gekommen sein können, wo Sie vielleicht verweilten?“

„Wahrscheinlich!“

„Im Falle sie meine Absichten bezugwöhnen, wäre es nicht erstauslich, wenn sie meinen Versteck mit Patrie überwachen? Ich erlaube nur, daß Lord Arthur es wagt, sich in einer Gegend zu zeigen, wo er von so vielen Personen wieder erkannt werden könnte.“

„Alles, was wir von ihm wissen, beweist, daß er hartnäckig, energisch, selbst verwegend ist und daß er demnach seine Vorsichtsmaßregeln gegen gewisse Zufälligkeiten getroffen hat.“

(Fortsetzung folgt.)







**Krisankenntnisse des Steinseher-Gewerks.**  
 Sonntag den 24. September nachmittags 4 Uhr  
**General-Versammlung.**  
 Tagesordnung: Wohl eines Bevollmächtigten und zweier Ergänzungen.  
 Der Vorstand.

**Allgemeiner Konsum-Verein Trotha.**  
 Mittwoch den 27. d. Mts. abends 8 Uhr im Kaffeegarten zu Trotha  
**Versammlung.**  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
 Der Vorstand.

**Gesangverein Einigkeit.**  
 Sonntag den 24. September abends 8 Uhr im Freyberg's Garten  
**Kränzchen mit freier Nacht.**  
 Freunde willkommen.  
 Der Vorstand.

Reinen werten Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich am 1. d. Mts. das  
**Heimathliche Restaurant, Sternstraße 5,**  
 übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrennden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.  
 Hochachtungsvoll  
**L. Eckhardt.**

Gr. Klausstr. 1. **Volkskleiderhalle** Gr. Klausstr. 1.  
 Größtes Lager von  
**Herren- und Knaben-Garderoben**  
 empfiehlt sich bei Bedarf einer gütigen Beachtung.  
 Die Preise sind die billigsten, die Stoffe die besten, die Verarbeitung tadellos.  
 Reservisten und Umlauber erhalten ganz besondere Begünstigung.  
**Volkskleiderhalle**  
 gr. Klausstr. 1. gr. Klausstr. 1.

**Billig! — Gut! — Billig!**  
**Haushaltseifen, Stärke, Soda, Waschblau,**  
 sowie sämtliche andere Artikel billigt bei  
**Paul Rühling, 40 gr. Ulrichstraße 40.**  
**Neues Karussell. Neues Karussell.**  
 Aktienbrauerei. Aktienbrauerei.

**Grosse Posten Reste Gardinen**  
 von 5 Pfg.  
 im  
**Ersten Spezial-Neste-Geschäft**  
**Julius Löwinberg,**  
 gr. Ulrichstr. 20, 1. Et. Halle a. S. gr. Ulrichstr. 20, 1. Et.  
 Sonntag geöffnet von 7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr früh und von 11<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr nachm.  
 Verkauf i. Etage.

**8000 Kilo emaillierte Kochgeschirre v. Thale a. H.**  
 sind wieder eingetroffen, und soll dieses große Fabriklager nach Gewicht durch 33 1/2 Prozent billiger als nach Stück im einzelnen oder postenweise verkauft werden.  
 Durch Transport beschädigte Geschirre werden für den halben Preis abgegeben.  
**Burghardt & Becher,**  
 Leipzigerstraße 66,  
 Durchgang nach dem Königsplatz.

**Stute & Meyerstein, Halle a. S.**  
 große Steinstraße 8. Ecke Bäckerstraße.  
**Grösstes Lager eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.**  
 sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter.  
**Arbeiter-Garderoben in grösster Auswahl.**  
 Anfertigung nach Mass unter Garantie eleganten Sitzes. Streng feste billigste Preise. Reelle Bedienung.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**  
 Direction: Julius Rindorff.  
 Sonntag den 24. September 1893.  
 Nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 5<sup>1/2</sup> Uhr.  
 1. Fremden-Vorh. bei halben Preisen.  
**Der Zalsman.**  
 Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen  
 (mit theilweiser Benutzung eines alten Fabel-Stoffes) von Ludwig Mühl.  
 Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
 8. Vorh. 1. Vorh. außer Abonnem.  
 Erstes Auftreten der Prima-Donna Auguste Caliga-Abel.  
**Norma.**  
 Gr. Oper in 3 Akten v. Felice Romani.  
 Musik von Vincenzo Bellini.  
 Personen:  
 Sever, römischer Prokonsul in Gallien. Friedr. Caliga.  
 Adolph, Haupt der Druiden. Theod. Günther.  
 Norma, dessen Tochter.  
 Oberpriesterin. A. Caliga-Abel.  
 Adalgis, Priesterin im Tempel Arminius. Elsa Dreuer.  
 Glotilde, Norma's Freundin. Aloja Gindber.  
 Flavius, Sever's Vetter. Wilhelm Wirt.  
 Zwei Söhne Sever's, stark Ritan, und der Norma. Max Smiljan.  
 Druiden, Warden, Tempelwächter, Priesterinnen, Gallische Kriegsvölk.  
 Scene: Gallien. Der heilige Baum und der Tempel des Gottes Arminius.  
 Nach dem 1. Akt Pause.

**Concordia-Theater.**  
 Sonnabend den 23. September.  
**Die Coacht der Hölle**  
 od. **Wenich bezahle deine Schulden.**  
 Lustspiel in 5 Akten von H. Knechtel.  
 Sonntag den 24. September.  
**Christliche Arbeit.**  
 2 Akte in 4 Akten von W. Müllens. Musik von Wal.  
 Montag den 25. September.  
**Drei Paar Schnhe.**  
 Feine Thür. Salzbutler, ff. jaure Gurken, hochf. neuen Sauerkohl, große Vollheringe bei **Reinh. Georgii,** Glauchastr. 36 u. 78.  
**ff. Sauerkohl,** 2 Bündel 15 s.  
**B. Kathe, Pfännerhöhe.**  
 Bei **Thomas** Thortstraße 34 ist wieder der alte gute Käse zu haben.

**Restaurant zum alten Blücher**  
 Blücherstraße 6.  
 Sonnabend und Sonntag  
**Wurfsaussegnen.**  
**Saungart.**

**Reinickes Restaurant,**  
 gr. Sandberg 18.  
 Heute Sonnabend Kartoffelpuffer.  
 Sonntag gemüthliche Unterhaltung, wozu freundlichst einladet **D. D.**

**Reinschmeckende kräftige Kaffees,**  
 gebr. Gerste, Weizen und Korn,  
 sowie alle anderen gangbaren Kolonial- und Materialwaren in den besten Qualitäten empfiehlt  
**B. Kathe, Pfännerhöhe.**  
**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit dem heutigen Tage verlegt mein  
**Spezial-Trikotagen-Geschäft**  
 nach  
**obere Leipzigerstraße Nr. 44,**  
 vis-a-vis dem Durchgang nach dem Königsplatz.  
 Für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch im neuen Geschäft zu bewahren.  
 Bestellungen nach Maß werden angenommen. Stoffe zum Ausbessern werden geliefert.  
**E. Weidle, Leipzigerstr. 44.**

**Kartoffeln!**  
 Frische mehreichte Ware, vorzüglich im Kochen und Geschmad, 5 Rter 20 s., in 1/4 Rtr. 55 s. bei  
**H. Weiland,**  
 Giebigkeitstr. gr. Brunnenstr. 18.

**Kartoffeln!**  
 Frische, mehreichte Ware, vorzüglich im Kochen und im Geschmad, 5 Rter 20 s., 1/4 Rtr. 55 s. bei  
**C. Bormann,**  
 Streiberstr. 3.

**Die Dresdener Feinbäckerei**  
 von **C. Kummer, Witwe 1,**  
 empfiehlt täglich frisch alle Sorten Obst- und Kaffeebrot aus vorzüglichem Geschmad, sowie feines Feineback. Wohlgeschmeckendes Weichbrot ferne auf Bestellung frei Haus. **D. D.**

**Walhalla-Theater.**  
 Direction: Richard Hubert.  
**Bestes Sonntag!**  
 Dr. Lepore mit seinem geheimnisvollen Wunderstab. Das **Chloro Trio,** Brauber-Gymnastiker auf den japanischen Seilen. — **Herr Eduard Schaller,** Instrumental-Virtuosit mit seiner 20 Fuß langen Fiedel-Violone. Die drei **Wöchigen Schwanz-Gesangs- und Tanz-Verz.** — **Herr Josef Moll,** Wiener-Original-Gesangs-Virtuosit.  
**Nur kurze Zeit!**  
**W. Hagenbeck's** dreifache Tiergruppe, bestehend aus: 1 Elefant, 2 Bant, 2 Dogen und Affen, vorgeführt von **W. H. Sirene.** (Sensationell!) Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Jeden Sonntag vormittag 1/2 bis 12 Uhr  
**großer Frühshoppen**  
 bei **Frei-Konzert.**  
 Sonntag den 24. September.  
**Große Extra-Nachmittags-Vorstellung.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Eltern, Vormünder, Erzieher etc. haben das Recht, auf je ein Billel ein Kind frei dazu mitzubringen.

**Gesangver. Vorwärts**  
 Sonntag nachm. pünktlich 5 Uhr bei **Frei Barth, Langestraße**  
**Orchesterprobe.**

**Restaurant zum alten Blücher**  
 Blücherstraße 6.  
 Sonnabend und Sonntag  
**Wurfsaussegnen.**  
**Saungart.**

**Reinickes Restaurant,**  
 gr. Sandberg 18.  
 Heute Sonnabend Kartoffelpuffer.  
 Sonntag gemüthliche Unterhaltung, wozu freundlichst einladet **D. D.**

**Reinschmeckende kräftige Kaffees,**  
 gebr. Gerste, Weizen und Korn,  
 sowie alle anderen gangbaren Kolonial- und Materialwaren in den besten Qualitäten empfiehlt  
**B. Kathe, Pfännerhöhe.**  
**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit dem heutigen Tage verlegt mein  
**Spezial-Trikotagen-Geschäft**  
 nach  
**obere Leipzigerstraße Nr. 44,**  
 vis-a-vis dem Durchgang nach dem Königsplatz.  
 Für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch im neuen Geschäft zu bewahren.  
 Bestellungen nach Maß werden angenommen. Stoffe zum Ausbessern werden geliefert.  
**E. Weidle, Leipzigerstr. 44.**

**Kartoffeln!**  
 Frische mehreichte Ware, vorzüglich im Kochen und Geschmad, 5 Rter 20 s., in 1/4 Rtr. 55 s. bei  
**H. Weiland,**  
 Giebigkeitstr. gr. Brunnenstr. 18.

**Kartoffeln!**  
 Frische, mehreichte Ware, vorzüglich im Kochen und im Geschmad, 5 Rter 20 s., 1/4 Rtr. 55 s. bei  
**C. Bormann,**  
 Streiberstr. 3.

**Die Dresdener Feinbäckerei**  
 von **C. Kummer, Witwe 1,**  
 empfiehlt täglich frisch alle Sorten Obst- und Kaffeebrot aus vorzüglichem Geschmad, sowie feines Feineback. Wohlgeschmeckendes Weichbrot ferne auf Bestellung frei Haus. **D. D.**

**Reinickes Restaurant,**  
 gr. Sandberg 18.  
 Heute Sonnabend Kartoffelpuffer.  
 Sonntag gemüthliche Unterhaltung, wozu freundlichst einladet **D. D.**

**Reinschmeckende kräftige Kaffees,**  
 gebr. Gerste, Weizen und Korn,  
 sowie alle anderen gangbaren Kolonial- und Materialwaren in den besten Qualitäten empfiehlt  
**B. Kathe, Pfännerhöhe.**  
**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit dem heutigen Tage verlegt mein  
**Spezial-Trikotagen-Geschäft**  
 nach  
**obere Leipzigerstraße Nr. 44,**  
 vis-a-vis dem Durchgang nach dem Königsplatz.  
 Für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch im neuen Geschäft zu bewahren.  
 Bestellungen nach Maß werden angenommen. Stoffe zum Ausbessern werden geliefert.  
**E. Weidle, Leipzigerstr. 44.**

**Seit 1899** gibt es Behandlung jed. Krankheit auswärts. Nur tagl. von 8-4 Uhr. Flugblatt über „Krankheitskuren“ u. „Leitgang“ sind bei mir gratis, nach ausw. geg. 10 s. portfrei. zu haben. Briefl. Anfr. bitte 10 Rfr. Karte zur Antwort beizulegen.  
**Leipzigerstr. 25**  
**Heilr. a. S. a. d. Bucherstr. F. Dietze.**

**Robert Plötz**  
**17 Leipzigerstraße 17.**  


**Universalfärbes** mit beste Gummifärbes Ware.  
**Mey's Stoff-Wäsche.**  
 Hosen-träger, Cravatten, Cravatten-udeln in großer Ausw., Spatzenhose, Zigarrenspitzen.  
 Billigste Preise. Große Auswähl.  
**Robert Plötz**  
**17 Leipzigerstraße 17.**

**Neue Welt-Kalender**  
 für das Jahr 1894.  
 Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung.**

**Denaturierten Spiritus**  
 a Liter 30 Rfr.

**B. Kathe, Pfännerhöhe.**  
**Kartoffeln!**  
 Frische mehreichte (krankheitsfreier) Speisekartoffeln, in großen Boten a Rtr. 2 s., 1/4 Rtr. 55 s., später noch billiger.  
**Karl Schmidt,**  
 Giebigkeitstr. 18, Schmelzerstr. 1.

**Roggenmehl** Langehr. 30.  
 Zwei Mann zum Nimmern auf 1/4 Tag 1. 10. geuchit Feinmehl. 32. 3 R.  
 Ein Paar englische Kropfstauben billig zu verkaufen. Dars 47. II.  
 Dreirädriger Kinderwagen u. Kinderbettstelle bill. zu verk. Lindenborstr. 7. III.  
 Tapetier- und Polsterarbeiten werden billig angen. Nebenauerstr. 167. III. r.  
 Verhältnißlich 2 Weich. mit Karz. 10. I.  
 Ippottbillig zu verkaufen Kudenstr. 74. v.  
 Fredl. Wohn. St. R. s. u. Hubel. 56 u. 54 Rfr. I. D. u. verm. Besondere 3.  
 Fredl. Stub. N. s. u. Hubel. zu vermieten. Thier u. Thulmstr. Eck 4.

**Freundliche Wohnungen**  
 zu vermieten. Schlegelweg 3.  
**Anständige Schlafstelle**  
 Schwetzerstraße 14. III.  
**6 Schlafstellen mit Kost**  
 Thomaststraße 42. 3 R.  
 Anständige heiz. Schlafstelle z. verm. Brunnenplaz 3 am Stadttheater.  
**Freundliche Schlafstelle**  
 gr. Wallstraße 39. Hof. 2 R.  
 Fredl. Schlafst. z. verm. gr. Märkerstr. 18. III.  
 Anständige Schlafstelle offen Dars 27.

Eine kleine Stube f. einz. Dame bill. zu vermieten Charlottenstr. 1. Iout.  
 Freundliche Schlafstelle offen Geißstraße 23. Hof 11.  
 Freundliche Schlafstelle zu vermieten Lurmitstraße 157. II. r.

**Schlafstelle offen Bauhof 5. III.**  
 Ein schwarzer Hund, auf „Ami“ hör. entl. Abz. gen. Del. Rainstr. 2. Giebigkeitstr.  
 Ein kräftiger Junge angemommen Konrad Sandner und Frau.





Podenkrankheit geistigt ist, wie das Landgericht annimmt. Auch Beschränkung der Verteidigung wurde gerügt, da einem Antrage auf Verbeizung der Verteidigung nicht entgegen worden sei. Diese letztere Verbeizung erwiderte sich lediglich dadurch, daß ein entsprechender Antrag, der im Boreverfahren abgelehnt worden war, in der Hauptverhandlung nicht wiederholt worden ist. Nur wenn dies geschehen wäre und das Gericht dann den Antrag mit unzureichender Begründung abgelehnt hätte, wäre es nach der bestehenden Rechtsprechung des Reichsgerichts möglich gewesen. Beschränkung der Verteidigung zu schenken. — Der Angeklagte war selbst reichlich und bekäme in seinen Ausführungen hauptsächlich die Annahme des Gerichts, daß die Impfschneide sich auf den Gesundheitszustand bezögen, es würde vielmehr nur der anatomische Effekt, die sichtbare Wirkung des Impfens auf der Haut bezeichnet, und um dies festzustellen, sei, wie das Landgericht urteilt, gar keine medizinische Vorbildung nötig. Auch dagegen ver-

wehrt sich der Angeklagte besonders, daß er wider besseres Wissen gehandelt habe. Er sei zwar Impfingenieur, aber er habe sich stets bemüht, innerhalb der Schranken des Gesetzes zu bleiben und nur versucht, die Gefahren der Impfung nach Kräften zu beschränken. — Der Reichsanwalt Schumann bezeichnete dagegen die Revision als in jeder Beziehung unzulässig. Eine Beschränkung der Verteidigung liege nicht vor. Daß die Impfschneide Zeugnisse über den Gesundheitszustand von Menschen sind, habe das Landgericht ausdrücklich angenommen. Der Angeklagte habe heute selbst zugegeben, daß durch den Akt des Impfens anatomische Veränderungen vorgenommen werden und das der Arzt sich darüber zu äußern und den Befund zu formulieren habe. Durch die Impfung werde der Gesundheitszustand des Menschen beeinträchtigt, deshalb finde auch der § 278 hier Anwendung. Im Einverständnis mit diesen Ausführungen erkannte der Senat auf Verwerfung der vom Angeklagten eingelegten Revision.

### Mal und Fern.

\* Ueber eine Veranlassung des Staatsschatzes zu Währungsbehalten wird folgendes gemeldet: Bei einer Revision des Barbestandes, der in einem Keller aufbewahrt wird und 16 Millionen Dollars, die im Jahre 1887 dorthin deponiert wurden, enthielt, fand man den Keller geöffnet und stellte eine Restsumme im Betrage von 134 000 Dollars fest. Der Wächter des Kellers wurde verhaftet und räumte den Diebstahl ein, gab auch an, wo sich 100 000 Dollars befinden. Diese Summe wurde aufgefunden und man erwartet auch die Wiedererlangung der noch fehlenden 34 000 Dollars, da der Wächter verspricht, auch diese zurückzuführen.

# C. Neugebauers

## Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft

### alte Promenade 35

liefert bei geringer Anzahlung und bequemen Ratenzahlungen:  
**Möbel, Spiegel und Polsterwaren**  
 aller Art und in allen Preislagen, ferner auch sämtliche  
**Manufakturwaren, Herren-, Damen- und Knaben-Garderoben, Schuhwaren, Hüte, Schirme, Regulateure u. s. w.**  
**Großes Lager fertiger Betten und Bettfedern.**  
 Kunden, die ihr Konto ganz oder teilweise begleichen haben, erhalten Waren **ohne Anzahlung** im  
**Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft**  
 alte Promenade 35.

Bestes amerikanisches  
**Petroleum**  
 per Liter **15** Pfg.  
 empfiehlt  
**R. Herrmann**  
 Siebichenstein, Reilstraße 5  
 gegenüber dem Kaiserhof.

Mein Lager in Hüten und Mützen  
 bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.  
 Knaben-Hüte von 1.50 Mt. an.  
 Mützen in neuesten Formen.  
 Hüte mit Kontroll-Mark.  
**Markt 7. L. Lange. Markt 7.**  
 Zurückgesetzte Hüte zu 1.50 Mt.

Zigarren und Zigaretten,  
 Rauch-, Kau- und Schnupftabak  
 sowie Schreibutensilien  
 empfiehlt  
**Adolph Albrecht, Merseburgerstr. 22,**  
 alte Nr. 13 a.

Wann wird's anders?  
 Ein grüner Junge.  
 Der Zukunftsstaat.  
 Wir Deutsche fürchten Gott allein.  
 Das ist eine Fälschung.  
 Mein Heimatland.  
 Ein ungerichtetes Koupлет.  
 Wer das glaubt, der ist verrückt.  
 Soziale Kouplets mit Klavierbegleitung.  
 Preis à Stück 50 Pf.  
 Der alte und der neue Kurs.  
 Preis 75 Pf.  
 Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung,**  
 Bülbergasse 1.

Vorzügliche Rittergutsbutter,  
 nur in Schüden à 1/2 Pfund à 60 Pf.,  
 feine Butter zum Backen und Kochen.  
**F. H. Krause, große Ulrichstraße 24.**

**Vollmilch,**  
 garant. reine unverfälschte Kuhmilch,  
 vorzüglich für Kinder.  
**Liter 14 Pfg.**  
 früh 8 Uhr frisch.  
**Holländische Butter-Compagnie**  
 54 gr. Ulrichstr. 54.  
 41 Leipzigerstraße 41.

**Rester**  
 von  
**Luch und Budtskin.**  
 Der erste große Mehrkosten bid. Rester von Luch und Budtskin ist angekommen. Dabei ist eine große Anzahl Rester zu höchsten p. 50 s an, Mittel und Kleinen von 1 s an, Reste zu Knabenanzügen, Mädchen- und Damen-Jackets, Kinder-Mäntel, Rester zu Herrenhosen und Anzügen, Reste zu Kinder-Boots und Winterüberzieher für Herren. Preise wie bekannt billig.

**S. Frisch**  
 gr. Ulrichstr. 48  
 im Laden gegenüber der Silbergasse.

**Pflanzenmus,**  
 selbstgeköllt à Pfd. 25 s,  
**Schweineeschmalz**  
 (garantirt rein) à Pfd. 80 s,  
**ff. Hamb. Schmalz**  
 à Pfd. 56 s,  
**Magdb. Sauerkohl**  
 à Pfd. 8 s,  
**ff. Heringe**  
 6 Stück 25 s,  
**gebr. Weizen und Gerste**  
 à Pfd. 20 s,  
**ff. Nordhäuser**  
 à Liter 60 s bet

**A. Trautwein**  
 große Ulrichstraße 31.  
**Gr. reines Roggenbrot**  
 6 Pfund für 50 s  
**R. Wette, Bülbergweg 7.**

**Nähmaschinen aller Systeme, Wäscherollen, Wasch- u. Wringmaschinen, Geld- und Dokumentenschränke und Kassetten,** beste Fabrikate, empfiehlt unter fachmännischer mehrjähriger reeller Garantie  
**F. Lauenroth, Geißstr. 16,** neben der Adler-Apothek.

**August Heine**  
 Halberstadt

**Filzhüte mit Kontrollmarken**  
 in bester Qualität, feinsten Ausstattungen in allen gangbaren Farben (schwarz, braun, grau u. s. w.) in folgenden neuesten Moden:  
 Weiße Facons: **Demokrat**, 10 cm Mund 5 s, 12 cm 5.50 s, 15 cm 6 s, **Kongress** 4.50 s  
 Steife Facons: **Gleichheit** (rund), **Vorwärts** (rund niedrig), **International** (flach), sämtlich 4.50 s und höchsten 5.50 s  
 Es genügt die Angabe der Kopfwerte in Zentimetern. Illustrierte Preisverzeichnisse in Seidenhüten und sämtlichen anderen Vorjorten liefern franco zu Diensten.

**August Heine**  
 Sutfabrik  
 Halberstadt.

**Illustrierte Weltgeschichte für das Volk**  
 mit besonderer Berücksichtigung der Kulturentwicklung  
 herausgegeben von **J. G. Vogt**  
 14 Bände à 35 Seiten in wichtigsten Vierungen à 10 Pf.  
 Die erste Weltgeschichte, welche von Marzistischer Geschichtsauffassung ausgehend, den Zusammenhang der Begebenheiten, die treibenden Mächte in der Weltgeschichte, das Warum alles geschichtlichen Geschehens und vor allem die wirtschaftlichen Lebensbedingungen, die Aufgaben und Verdienste des Volkes behandelt, keine Geschichte der großen und großen Männer, sondern der Menschheit. Illustrierte Preisliste gratis. Probehefte stehen gerne zu Diensten. Bestellungen hierauf nimmt entgegen das gesamte Trägerpersonal des „Volksblatt“ sowie

**Die Volksbuchhandlung.**  
**Christian Ratzsch**  
 Schmeerstraße 24  
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl seine selbstgezeichneten  
**Schuhwaren aller Art**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 bei **Soliden Preisen.**  
 Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen billigt u. promptly.

**1893 er Gebirgshimbeerjast**  
 à Pfd. 60 s  
**Georg Zeising,**  
 Kleinjuchleben.

**Ein- und Verkauf von Ia. Speisefartoffeln**  
 hochsteiner Qualität bei  
**Albrecht Gottschalk,**  
 Halle a. S.,  
 Albrecht u. Wuchererstr. Ecke.

**Bei Fußschweiß**  
 empfiehlt  
**Salicylsäure-Streupulver**  
 à Dose 25 s  
**Georg Zeising,**  
 Kleinjuchleben.

**Ultramariublau**  
 à Pfund 30-70 s.  
**A. Pietsch, Merseburgerstr. (Wolfsw.).**

**Heinr. Oertel, Hlempermeister,**  
 Geißstraße 27  
 empfiehlt alle Arten Lampen in nur besten Fabrikaten zu billigsten Preisen.

**Schlemmfreide** 1 1/2 Pfd.  
**Albert Pietsch,**  
 Merseburgerstr. (Wolfswoh.).

**Otto Hammelmann,**  
 Schnywarengeschäft, Geißstraße 55  
 hält sich bestens empfohlen.

**Fußboden-Lack** à Pfd. 1 s  
 bis 1.50 s  
**Albert Pietsch,**  
 Merseburgerstr. (Wolfswoh.).

**Fleisch-Offerte.**  
 Mat. Eber, Schwartenwurt, Schmeer und Fettfleisch 5 Pfd. für 3 Mark, mageres Schweinefleisch 5 Pfd. 3 Mt., auch Speck, Schmalz und Knackwurst verkauft.  
**E. Wehrmann, Bismarckstr. 106.**